

Der Kämpfer müssen mehr werden!

(Auch ein Neujahrswunsch).

Jawohl, der Kämpfer müssen mehr werden! Denn was hat das verflossene Jahr gezeigt? Ein weiteres Erstarken der Unternehmerorganisationen, die, von Profitgier und Arbeiterunterdrückung beherrscht, ihren erbitterten Kampf gegen erhöhte Arbeiterlöhne, gegen verkürzte Arbeitszeit, gegen jeden Sozialfortschritt mit verbissener Zähigkeit fortgeführt haben. Und ihre wirtschaftliche Engstirnigkeit wird auch für die Zukunft eine andere geistige Einstellung nicht zulassen.

Gewiss, auch die Reihen der organisierten Arbeiter und Arbeiterinnen haben sich verstärkt. Sie haben im allgemeinen die Angriffe der Unternehmer abzuwehren verstanden, sie haben sogar ihre wirtschaftliche Lage in bescheidenem Ausmass verbessert. Es muss aber auch gesagt werden, dass die proletarischen Organisationen im verflossenen Jahre nicht in dem Masse, wie erhofft, an Mitgliederumfang gewonnen haben. Immer noch steht die grosse Mehrheit der so zahlreichen Arbeiterklasse den Gewerkschaftsorganisationen fern. Nur eine Minderheit führt den organisierten Kampf für bessere Lebens- und Arbeitsbedingungen, gegen Reaktion und Unterdrückung. Eine Minderheit! Und diese Minderheit hat Erfolge durchgesetzt, die sich sehen lassen können!

Um wieviel grösser wären wohl diese Erfolge, wenn alle Arbeiter, alle Arbeiterinnen zur Gewerkschaft ständen!

Leider aber hat immer noch nicht die Mehrheit der arbeitenden Massen erkannt, was sie ihrer Klasse schuldig ist. Hunderttausende vernachlässigen die vornehmste Pflicht, die jedem gebietet, sich seiner Organisation anzuschliessen.

Auf diesen Umstand richten wir den Blick beim Jahreswechsel. Soll es denn so bleiben? Erwächst uns aus dieser Tatsache nicht eine vornehme Zukunftspflicht? Sollte da nicht für uns das neue Jahr ein lebhafter Auftakt sein, nun endlich mit allen Kräften diesen unbefriedigenden Zustand zu beheben? Was muss zu diesem Zweck geschehen? Gesagt haben wir es schon oft. Begreift es endlich, ihr, die ihr den Zweck und die Notwendigkeit der Organisation begriffen habt: Der organisierten Kämpfer müssen mehr werden!

Wir müssen unsere Reihen verstärken. Weit mehr muss geschehen, um das Heer der Schlafenden und Gleichgültigen zu verringern.

Wie das geschehen soll? Geht doch endlich davon ab, die Werbearbeit nur einer kleinen Schar zu überlassen. Die schafft es allein nicht.

Jeder muss Werber sein! Jeder muss sich zur Aufgabe stellen, überall, wo er mit Unorganisierten zusammentrifft, sie zum Gewerkschaftsbeitritt zu ermuntern. Nicht nur in der Fabrik, am Bau, in der Werkstatt oder im Bureau, nein, überall, wo er mit Unorganisierten zusammentrifft, muss an die proletarischen Gewissen appelliert, muss den Unorganisierten gesagt werden, welch groben Fehler sie machen, welche schände, verächtliche Rolle sie in ihrem armseligen Leben spielen, wie unendlich sie ihre Klasse und sich selbst schädigen, wenn sie hoch fernerhin der Organisation den Rücken zeigen, wenn sie andere den Kampf führen lassen, den zu führen jeder Arbeiter, jede Arbeiterin verpflichtet ist! Zeigt ihnen das Verderbliche und das Verächtliche ihrer Teilnahmslosigkeit, zeigt ihnen, in welchem umfassenden Masse die Unternehmer den Nutzen der Organisation begriffen haben, wie sie alle Hebel ansetzen, um die Arbeiter in knechtische Unterwürfigkeit, in grösste Armut herabzudrücken.

Sagt ihnen, dass unser Organisationsstreben höhere Kultur bedeutet, auch für die Ärmsten im Lande, dass es nötig ist, um die Welt aus der Lohnsklaverei zu erheben zu lebensfreudigem, freien Menschtum.

Nur die Organisation ist der Hebel für den Menschheitsfortschritt!

Ihr sagt, das könntet ihr nicht, es fehle euch an Redegewandtheit? O, sagt nur das, was hier geschrieben steht und dann knüpft an die reichen Wechselfälle des Lebens, zeigt an Beispielen aus dem täglichen Leben, was die Arbeiterklasse vermag, wenn sie einig ist und fest verbunden in der Organisation. Ermunternde Beispiele werdet ihr, wenn ihr klaren Auges um euch schaut, in grosser Fülle finden. Die erzählt ihnen. Und lasst nicht eher nach, bis das Samenkorn der Organisation in den verknöcherten Gehirnen wurzeln schlägt.

Mit solchen guten Vorsätzen hinein in das neue Jahr! Jeder nütze jede Stunde aus zur Werbearbeit. Ihr Organisierten habt erkannt, was not tut. Nun wohl! Dann handelt entsprechend!

Stärkt in jeder Weise unserer Kämpferreihen! Weckt die Schlafenden auf, rüttelt die Träumer empor, erfüllt die Zagen, die Schwachen und Gleichgültigen mit Kämpfermut, tragt die Fackel der Aufklärung und Organisation durch die Lande!

Jeder Lohnarbeiter in der Organisation! Dafür strebt, dafür setzt euch mit aller Kraft ein! Auf dass unsere Organisationen unüberwindlich werden und alle bösen Anschläge des Unternehmertums vernichten, dass dessen Vernichtungswille sich bricht am organisierten Lebens- und Kampfeswillen der arbeitenden Massen wie Wogenschaum am Felsen!

Das ist auch ein Neujahrswunsch und nicht der schlechteste!

Los! Mit Mut und Selbstvertrauen treten wir ins neue Jahr,
denn am Haus der Zukunft bauen wir als Kämpfer immerdar..
Um das Unrecht zu zertreten, schart euch, Brüder, insgemein,
seid des Brudersinns Propheten in den Dörfern, in den Städten,
und das Jahr wird unser sein!

Altes Jahr, du Jahr der Sorgen, fahre hin ins Nebelgrab,
mit der Hoffnung grünem Morgen löst das neue Jahr dich ab.
Doch nur durch geeintes Wollen lenken wir des Jahres Lauf.
Hört ihr seine Donner grollen? Seht ihr seine Würfel rollen?
Sturm reisst seine Pforten auf!

Der öffentliche Dienst, 14.1.1927.